

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden. 2.Korinther 5,17

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

Tony Campolo erzählt in einem Büchlein „Gutes für die Seele“ : „Ich saß im Zug und wir verließen gerade den Bahnhof, als einer von zwei Männern, so Ende 30, plötzlich mir gegenüber von der Bank rutschte und furchtbar zu krampfen begann. Der andere rollte eine Zeitung zusammen, drückte sie dem Krampfenden zwischen die Zähne, damit der sich nicht auf die Zunge biss und achtete auf ihn. Als der epileptische Anfall zu Ende war, half er seinem Freund wieder auf die Bank und legte seinen Mantel liebevoll über ihn. Noch ganz erschrocken, sprach mich der „Helfer“ an: „Ich hoffe, sie haben sich nicht zu sehr erschreckt. Wir wissen nie, wann so ein Anfall kommt, er hatte jetzt zwei Monate keinen. Wir waren miteinander im Krieg in Vietnam und wurden dort schwer verwundet. Ich verlor mein Bein“ und er zeigte auf seine Prothese. „Meinem Freund wurde durch eine Handgranate der halbe Brustkorb aufgerissen und ein Granatsplitter blieb in seiner Brust stecken. Nur unter schwersten Schmerzen konnte er sich fortbewegen. Der Hubschrauber, der uns rausholen sollte wurde vor unsern Augen abgeschossen, da hatten wir alle Hoffnung verloren. Doch wie auch immer er es tun konnte, packte mein Freund mich und unter furchtbaren Schmerzen und Schreien vor Schmerz zog er mich mit meinem kaputten Bein aus der Feuerzone. Immer wieder schrie ich ihn an, mich liegen zu lassen und sich in Sicherheit zu bringen, aber er tat es nicht. So kamen wir beide mit dem Leben davon. Danach trennten sich unsere Wege und vor einer Weile erfuhr ich, wie schlecht es meinem Freund ging. Da verkaufte ich meine Wohnung in New York, auch mein Auto und zog hierher, um ihm zu helfen und bei ihm zu sein. Das ist unsere Geschichte, vielleicht hilft sie ihnen, den Schrecken von eben besser zu verdauen!“ Campolo sagte: „Sie wissen gar nicht wie sehr mich das beeindruckt. Ich bin professioneller Redner, immer auf der Suche nach guten Geschichten. Ihre hat mich tief bewegt!“ „Ach“, sagte der Mann, „das sollte sie nicht beeindrucken. Nach dem, was mein Freund für mich getan hat, gibt es schließlich nichts, das ich nicht für ihn tun würde.“ Das ist Dankbarkeit und Liebe! Für uns hier gab Jesus sein Leben, um uns aus unserer Verlorenheit vor Gott unter furchtbarem Schmerz herauszuholen. So versteht Paulus den Kreuzestod Jesu! Da gibt der Sohn sein Leben, um uns hoffnungslose Fälle zu retten. Deshalb beginnt unser Wochenspruch mit dem kleinen Wort „darum“: weil einer für Dich und mich sein Leben gab, um uns aus dem Raum des Todes, der Hölle, der Verlorenheit herauszuholen und in den neuen Raum des Lebens zu bringen! Dieser neue Raum des Lebens nennt sich bei Paulus: „in Christus sein“!

1. Der alte Raum - das Alte ist vergangen!

Anders als in der Vietnamgeschichte sind wir herausgeholt worden aus dem „Kriegsgebiet“ vom Kampf gegen Gott. Statt dass wir Gott, unseren Schöpfer, Herr unseres Lebens sein lassen, vor und für ihn leben, wollen wir immer selbst Herr/Herrin unseres Lebens sein. Wir stellen uns in die Mitte, man könnte sagen, im tiefsten Herzen sind wir „Egoisten“. Dabei gibt es „atheistische Egoisten“ und „fromm wirkende Egoisten“! Aber beide sehen sich selbst und ihre Sicht als die Mitte der Welt an. Im ersten Fall wird Gott bekämpft, indem man ihn ganz aus dem Leben wirft. Man nennt sich dann frei von Religion und merkt gar nicht, wie man heimlich anderen Göttern, z.B. der Vernunft huldigt. Im andern Fall darf Gott drinnen bleiben, aber er soll gefälligst nach unserer Nase tanzen. In beiden Fällen machen wir uns zu Göttern. Was für ein hoffnungsloser Krieg gegen Gott. Am Ende sterben wir und finden uns vor Gott in hoffnungsloser Lage da, wenn ER nach dem gelebten Leben fragt. Zu viel Ich- manchmal gut getarnt in Form eines Ichmenschen mit Helfer Syndrom, aber eben doch selbst der ein „Ichmensch“. Aber das Alte, es ist ja vergangen! Diesen alten Menschen, den haben wir hinter uns, wenn wir an Jesus Christus glauben, wenn wir Jesus unseren „Herrn“ nennen. Jetzt ist ER der Herr. Wir machen das sichtbar durch die Taufe. Da wird zum einen, der alte Mensch von Gott für tot erklärt und zugleich betritt er danach einen neuen Raum, den Raum des Lebens. Den Raum in

dem Jesus Christus mein Herr ist. Alle Schuld der Vergangenheit, die falsche Grundhaltung, all das nimmt Jesus auf sich, um uns mit Gott zu versöhnen, um Frieden zu schließen. Und wir ziehen mit unserem Vertrauen auf Jesus damit um in den neuen Raum, in das „in Christus Sein“

2. „Neues ist geworden“:

In diesem neuen Raum bestimmt Jesus Christus als neue Größe mein Leben! Es wird etwas neu! Wie? Es ist ein Geheimnis Gottes, aber es gibt eine Größe in deren Kraftfeld wir kommen: der Heilige Geist! Wer Jesus seinen Herrn nennen kann, wer das über sich glaubt, dass da einer für mich starb, um mich aus dem Raum der Verlorenheit herauszuholen, der ist in das Kraftfeld des Heiligen Geistes gekommen. Und dieser Geist verändert den Menschen dann Stück für Stück. So wie es in der biblischen Schöpfungserzählung wunderbar erzählt wird, dass Gott seinen Lebensodem in den Menschen hauchte und dieser so zu einem lebendigen Wesen wurde, so haucht Jesus seinen Jüngern den neuen Geist ein (Joh. 20) und macht sie zum Teil seiner neuen Schöpfung. Gott hat die Erde und die Menschheit nämlich nicht aufgegeben, sondern ER ist dabei sie zu verwandeln, neu zu machen. Und jeder von uns Christen, von uns Leuten, die Jesus ihren Herrn nennen, unabhängig von der jeweiligen Konfession, ist ein Teil dieser neuen Schöpfung. Mit deinem und meinem zum Glauben kommen, hat Gottes neue Schöpfung ein wenig Gestalt angenommen.

3. Zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“

Aber ist da nicht noch sehr viel Altes? All die Mühseligkeit, Krankheiten, Behinderungen, oder die Rechthaberei unter Christen, der Streit, die Uneinigkeit, ... Ist die Kirche nicht nur voller Heuchler, die dem neuen, die Jesus gar nicht entsprechen? Ja, du hast recht, sie ist voller Heuchler, wir alle wissen das bei uns vieles noch nicht neu ist, wir spüren noch den Einfluss des Alten in uns, ja mehr als einmal lassen wir uns, obwohl wir Jesus unsern Herr nennen, davon beeinflussen und bestimmen. Ja die Kirche ist voller „Heuchler“, ja die ganze Welt ist voll davon. Jeder von uns spielt manchmal den Leuten was vor, überspielt Abgründe, Nöte, Schwächen usw.. Doch die Gemeinde Jesu ist der Ort, wo Menschen wissen, dass sie so sind und sie einen gefunden haben, der ihnen das vergibt und von dem sie miteinander lernen wollen, wie Gott, wie der Geist hilft, die Heuchelei zu überwinden. Und der Geist schafft Neues, wie man es kaum für möglich hält. Du kannst es, wenn man die Gemeinde Jesu anschaut durchschimmern sehen, zu wem wir eigentlich gehören.

4. Neues schimmert durch...ist geworden!

Noch ist nicht alles neu, das wird laut Offenbarung 21 erst am Ende so sein. Aber wo der Geist wirksam wird, da wird unser Leben verändert. Wir leben „in Christus“, d.h. in einer lebendigen Beziehung zu ihm: reden mit ihm, lesen sein Wort, hören zu und das macht was in uns, verändert uns. Da öffnen sich unsere Augen wir sehen die Welt mit Jesu Augen, Jesu Herzen. Ich musste an eine Begebenheit denken. Literaturprofessor J. W. Ingles kam von der Morgenandacht und ging durch den Universitätspark. In seiner Vorlesung schwärmte der Professor, wie schön alles war: Die Blätter an den Bäumen, die Vögel sangen, herrliche Stille, ein Springbrunnen, das durch die Blätter schimmernde Licht usw.! Da meldete sich ein Student: „Herr Professor, wo haben sie das alles gesehen. Ich bin direkt hinter ihnen hergelaufen, da war alles ganz normal wie immer!“ Der Professor sagte: „Aber wünschten sie nicht, sie hätten es gesehen?“ Wer Jesus den Christus seinen Herrn nennt, dem öffnet der Heilige Geist die Augen, um mit den Augen Jesu zu sehen, in Christus zu sein. Da kann ich vielleicht die Schönheit der Schöpfung neu sehen, vielleicht aber auch die Menschen ganz neu sehen mit den Augen der Liebe und der Barmherzigkeit. Ich werde zu einem, der wie Paulus ruft: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Mein Wunsch für Sie alle: Möge unser Herr euch in der neuen Woche durch den heiligen Geist, die Augen öffnen, damit ihr sehen könnt, was im Grund schon vergangen ist und was Neues werden kann, selbst in den verlorensten Menschen, die euch begegnen, wenn sie in den Christusraum, das Kraftfeld des Heiligen Geistes kommen! Amen!